

## **Rechenschaftsbericht der Jagdgenossenschaft „Am Liskenhübel“ Naundorf für das Jagdjahr 2017-2018**

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder der Jagdgenossenschaft „Am Liskenhübel“ Naundorf, sehr geehrte Gäste,

mit einem kräftigen Weidmannsheil möchte ich Sie im Namen des Vorstandes Ihrer Jagdgenossenschaft und der Jagdpächter zur heutigen Jahreshauptversammlung recht herzlich begrüßen.

Wieder haben wir als Jagdgenossenschaft ein Jagdjahr beendet. Trotz intensiver Bemühungen der Jäger sind auch in diesem Jahr erhebliche Schäden auf zahlreichen Wiesen sichtbar. Die Naundorfer Jäger sind stets bemüht, den Schaden einzudämmen.

In der letzten Versammlung am 10.03.2017 teilte ich Ihnen mit, dass die Agrargenossenschaft Gnaschwitz am 08.11.2016 Wildschaden angemeldet hat. Die damalige Fläche betrug 1,40 ha. Nach einer Zusammenkunft des Jagdvorstandes mit der Agrargenossenschaft wurde Ende 2016 festgelegt, mit der Regulierung des Schadens bis zum Frühjahr bzw. Sommer 2017 zu warten, da sich zu diesem Zeitpunkt noch mehr Schäden abzeichneten. Mit Schreiben vom 01.06.2017 erfolgte die Aufrechnung der Agrargenossenschaft Gnaschwitz mit einem Vorschlag zur Regulierung:

**siehe Schreiben der Agrargenossenschaft**

In einer der Vorstandssitzung gemeinsam mit den Jagdpächtern und dem Vorstand der Agrargenossenschaft erfolgte die Einigung, den Vorschlag der Agrargenossenschaft Gnaschwitz anzunehmen, jedoch erfolgte die Zahlung erst nach mehrmaligen Ermahnen. Am 20.12.2017 konnte der Zahlungseingang auf dem Konto der Jagdgenossenschaft festgestellt werden. Dieses Geld ist nicht Eigentum der Jagdgenossenschaft, sondern wird für Maßnahmen zur Wildschadensverhütung eingesetzt.

Im Jagdjahr 2017/2018 ist der Wildschaden erheblich gestiegen, so dass dringend Maßnahmen ergriffen werden müssen, diese Schäden zu reduzieren.

Das Futter der Wiesen, die durch Wildschäden betroffen sind, hat eine so schlechte Qualität, das es nicht fütterungswürdig ist (Rohaschegehalt).

Durch den hohen Maisanbau im letzten Jahr in Naundorf sind durch die Jäger im Einvernehmen mit der Agrargenossenschaft Maßnahmen getroffen worden, den Wildschaden so gering wie möglich zu halten. Es wurden im Maisfeld Schneisen gehäckselt, damit eine bessere Bejagung der Flächen erfolgen kann.

Für die Agrargenossenschaft ist diese Maßnahme ein Entgegenkommen zu den Jägern mit einem halben Tag Arbeitsaufwand, wo zwar keine Leistung kommt, aber ein sinnvoller Nutzen dahinter steht.

Die Fruchtfolge auf den Feldern sowie die Grünlandnutzung ist alleinige Entscheidung der Agrargenossenschaft.

Die Vorstandsarbeit ist hat sich im letzten Jagdjahr vervielfacht. Es wird darauf hingewiesen, dass diese Arbeit ehrenamtlich ist und in der Freizeit stattfindet. Deshalb möchte ich allen danken, die zur Erfüllung der Aufgaben mitgewirkt haben.

In der Homepage der Jagdgenossenschaft wurden die Schreiben des Landratsamtes Bautzen veröffentlicht, welche Hinweise geben, wie mit Sturmschäden in den Wäldern umzugehen ist. Siehe hierzu auch die Gemeindezeitung von März 2018 und im Amtablatt des Landkreises Bautzen.

Wie schon in den letzten Jahren erwähnt, müssen wir immer wieder darauf hinweisen, dass wenn Änderungen in den Eigentumsverhältnissen bejagbarer Flächen entstehen, diese auch der Jagdgenossenschaft mitzuteilen sind. Bisher hat diesen Hinweis noch kein Eigentümer befolgt.

Für das kommende Jagdjahr wünschen wir uns eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit allen Jagdpächtern sowie mit den ansässigen Landwirtschaftsbetrieben.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche allen ein erfolgreiches Jagdjahr 2018/2019 mit wenig Wildschaden.